

HV-Bericht Camera Work AG

Die „Virtual Gallery“ erfreut sich schon heute größter Beliebtheit

Die Camera Work AG hatte für den 20. September 2022 zur Hauptversammlung in die Räume der „Galerie Camera Work“ nach Berlin eingeladen. Bei Beginn um 12 Uhr hatte sich dort knapp ein Dutzend Aktionäre und Gäste eingefunden, darunter Matthias Wahler für GSC Research, um sich über die Berliner Fotogalerie zu informieren.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Clemens J. Vedder eröffnete die Versammlung pünktlich und teilte mit, dass sämtliche Aufsichtsratsmitglieder und mit Ute Hartjen auch der komplette Vorstand anwesend sind. Das Protokoll führte Notar Tom Geske. Zudem hatte Dr. Sebastian von Thunen als rechtlicher Berater am Tisch der Verwaltung Platz genommen.

Im Folgenden erläuterte Herr Vedder die Formalien und sprach einige ergänzende Worte zum Aufsichtsratsbericht. Das Kontrollgremium hat sich im Geschäftsjahr 2021 zweimal getroffen. Wesentliche Punkte der Beratungen waren unter anderem der Start der im Dezember 2020 gelaunchten Virtual Gallery, die verschiedenen Ausstellungen und die Wiederbestellung von Frau Hartjen zum Vorstand der Gesellschaft für weitere fünf Jahre gewesen.

Nach diesen Anmerkungen übergab Herr Vedder das Wort an die Vorständin.

Bericht des Vorstands

Frau Hartjen begann mit einem Hinweis auf den ausliegenden Geschäftsbericht 2021, der schwerpunktmäßig der „Camera Work Virtual Gallery“ gewidmet ist. Sie freut sich sehr, dass sich der „virtuelle Zwilling“ nach fast zwei Jahren Bestehen größter Beliebtheit erfreut. Die virtuelle Galerie ist ihrer Meinung nach schon heute nicht mehr aus der Camera Work Familie wegzudenken. Da mit der Möglichkeit zu digitalen Ausstellungen mehr Zeiträume zur Verfügung stehen, kann den Künstlern eine stark erhöhte Sichtbarkeit geboten werden.

Als weiteres wichtiges Thema benannte sie die im laufenden Jahr gestartete Kooperation mit dem KaDeWe. Camera Work erhält damit eine zusätzliche Ausstellungsfläche im sechsten Obergeschoss des Berliner Traditionskaufhauses.

Aktuell läuft, wie Frau Hartjen weiter ausführe, die Jubiläumsausstellung „25 Jahre Camera Work“. Kuratiert von Philippe Garner, einem der international anerkanntesten Experten für Fotografie, werden in diesem Rahmen herausragende Positionen von 25 namhaften Künstlern präsentiert. Die Aktionäre hatten im Anschluss an die Hauptversammlung die Möglichkeit, diese Ausstellung zu besuchen.

Im Folgenden verschaffte die Vorständin den Aktionären einen Überblick über das künstlerische Geschäftsjahr. Bereits im Dezember 2020 eröffnete die Ausstellung „Circisque“ mit eindrucksvollen Werken von Christian Tagliavini. Aufgrund des großen Erfolgs lief sie bis April 2021. Von April bis Juni wurde dann die Ausstellung „Music“ von Herb Ritts in den Räumen der Galerie gezeigt. Diese konzentrierte sich auf einen bislang kaum beachteten Bereich des Künstlers. Auch diese Ausstellung war ein großer internationaler Erfolg.

Nachdem internationale Kunstsammler zu dieser Zeit endlich wieder reisen durften, fiel im Juni die Entscheidung, in der Galerie die Ausstellung „Masterworks“ zu präsentieren. Über 50 Werke aus der Sammlung der Camera Work AG ermöglichten dem interessierten Publikum bis August einen Einblick in die Kunst der Fotografie, der sonst nur durch den Besuch von namhaften Museen zu erlangen gewesen wäre.

Mit Blick auf die anstehende Bundestagswahl folgte von August bis September die Ausstellung

„Politics on Stage“, die sich mit der Zusammenarbeit von Fotokünstlern und politischen Persönlichkeiten der politischen Weltgeschichte auseinandersetzte. Viele der gezeigten Werke stammten nach Angabe von Frau Hartjen ebenfalls aus der firmeneigenen Sammlung.

Im Oktober wurde dem interessierten Publikum die Ausstellung „Hans Feurer“ präsentiert. Das Lebenswerk des bekannten Schweizer Modefotografen befindet sich im Besitz der Camera Work AG. Entsprechend konnte auch diese Ausstellung aus dem Sammlungsbestand der Gesellschaft kuratiert werden. Wie die Firmenchefin anmerkte, war dies nach 1997 und 2017 bereits die dritte Einzelausstellung dieses Künstlers in den eigenen Räumen.

Im November folgte eine Präsentation mit Hauptwerken des US-amerikanischen Fotografen David LaChapelle. Mit diesem Künstler plant Frau Hartjen in der Zukunft noch eine große Einzelausstellung. Das Jahr endete aus künstlerischer Sicht mit einer Ausstellung von Arthur Elgort, einem der wichtigsten Mode- und Porträtfotografen der klassischen amerikanischen Fotografie. Für ihn war es die erste Ausstellung bei Camera Work.

Neben dem eigenen Ausstellungsprogramm in der Galerie konnten die Werke aus dem Bestand der Camera Work AG wie in den Vorjahren auch noch in großen Museumsausstellungen bewundert werden.

Sodann kam Frau Hartjen auf den Geschäftsverlauf zu sprechen. Sie freute sich, von einer Fortsetzung der positiven Entwicklung berichten zu können. Im Fokus der Aktivitäten standen nicht nur die Wertentwicklung der Sammlung und die Sicherung des Bestandes, sondern vor allem auch der Ausbau und die Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie.

Nach Auffassung der Firmenchefin hat die Corona-Pandemie klar aufgezeigt, welche Kunstgalerien Innovationskräfte besitzen und vor allem, welche Häuser auch den Mut haben, an der Zukunft ausgerichtete Ideen auszuarbeiten und umzusetzen. Viele Galerien haben diesen Trend verschlafen und die Digitalisierung des Kunstmarktes schon vor Jahren als nicht notwendig abgetan.

Der Erfolg von Camera Work hängt nach Überzeugung von Frau Hartjen maßgeblich damit zusammen, dass die Hybridisierung des Kunstmarktes frühzeitig erfasst und das Handeln danach ausgerichtet wurde. Wie sie darlegte, können der physische und der digitale Kunstmarkt nicht isoliert voneinander betrachtet werden. Umso mehr freut die Firmenchefin, dass mit der Virtual Gallery nun beide Welten vereint und die Potenziale verschmolzen wurden.

Die Virtual Gallery präsentierte im ersten vollen Ausstellungsjahr bereits 15 Ausstellungen und hat sich damit für die Camera Work AG schon heute als feste Säule etabliert. Zahlreiche Verkäufe an neue Kunden und wertvolle neue Kontakte zu internationalen Kunstsammlern trugen maßgeblich zum Erfolg bei. Durch die positiven Kritiken und die überwältigende Resonanz sieht sie sich in der Entscheidung, einen digitalen Zwilling der Galerie aufzubauen, bestärkt.

Ein wichtiges Ziel ist es auch seit Jahren, Kunstwerke aus der Sammlung in Museen zu präsentieren, sie damit einem größeren Publikum zugänglich zu machen und somit die Wertentwicklung zu stärken. Dies gilt auch für die Arbeiten der Künstler, die von Camera Work vertreten werden.

Frau Hartjen berichtete in diesem Zusammenhang von einer Ausstellung in Düsseldorf, auf der, kuratiert von Claudia Schiffer, eine Zeitreise in die Modewelt der 90er Jahre umgesetzt wurde. Diese Ausstellung erfreute sich größter Beliebtheit. Ebenso wie die insgesamt drei Ausstellungen mit Werken von Thomas Billhardt trug dies erheblich zur Wertentwicklung der betreffenden Sammlungen bei.

Unverändert ist es Frau Hartjen zufolge das Ziel der Gesellschaft, den Wert der im Anlagevermögen enthaltenen Fotosammlungen auszubauen. Es wurden zwar wieder Verkäufe getätigt. Wie in den Vorjahren waren diese aber nicht an der Steigerung des Umsatzes ausgerichtet. Vielmehr ging es darum, die nachhaltige Wertentwicklung der Sammlung zu optimieren und das Profil zu schärfen.

Vor diesem Hintergrund präsentierte die Vorständin das Zahlenwerk. Der Umsatz wird im Geschäftsjahr 2021 mit 1,38 (Vorjahr: 4,09) Mio. Euro ausgewiesen. Die laufenden Kosten bewegten sich in etwa auf dem Vorjahresniveau. Letztlich wird ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum wenig veränderter Jahresüberschuss von 132 (142) TEUR ausgewiesen.

Die Finanz- und Vermögenslage gestaltet sich nach wie vor sehr positiv. Das Anlagevermögen beträgt unverändert 65,2 Mio. Euro und wird fast vollständig durch das Eigenkapital von 64,0 (63,9) Mio. Euro gedeckt. Bei einer Bilanzsumme von 67,5 (68,3) Mio. Euro errechnet sich eine sehr hohe Eigenkapitalquote von 94,8 (93,5) Prozent. Und weiterhin kann nach Überzeugung von Frau Hartjen davon ausgegangen werden, dass der Wert der Fotosammlungen den ausgewiesenen Buchwert übersteigt.

Allgemeine Aussprache

Die erste Wortmeldung kam von Michael Kunert als Vertreter der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger (SdK). Er gratulierte zu dem guten Ergebnis des Geschäftsjahres 2021 und dankte zugleich für die Kultur, die Vorständin Ute Hartjen den Aktionären im Rahmen ihres Vortrags vermittelt hat.

Die erste Frage des Aktionärsschützers betraf das Projekt „Camera Work goes green“, welches Herr Vedder im Aufsichtsratsbericht erwähnt hatte. Herr Kunert bat um ergänzende Erläuterungen zu den einzelnen Themen.

Hier konnte Frau Hartjen von einer Reihe von Maßnahmen berichten. Als ein Beispiel nannte sie den Papierverbrauch, der seit dem Jahr 2018 von damals 46.100 Blatt auf aktuell nur noch 9.500 Blatt zurückgegangen ist. Außerdem wird im Unternehmen soweit möglich auf Glas statt Plastik und wiederverwertbare Folien gesetzt. Und natürlich versuche man, den Strom- und allgemein den Energieverbrauch zu senken. Den Wunsch nach einer Photovoltaikanlage auf dem Dach hat der Vermieter bisher leider nicht umgesetzt.

Als sehr spannend bewertete Herr Kunert die Digitalisierungsstrategie, die Camera Work seit einigen Jahren verstärkt eingeschlagen hat. Den Ausführungen der Vorständin meinte er entnommen zu haben, dass diese Kampagne primär die virtuelle Galerie umfasst. Ihn interessierte, ob noch weitere Themen angegangen werden. Zudem bat er um Erläuterungen, inwieweit sich aus der Digitalisierung ein Vorteil am Markt ergibt. Es wurden auf diesem Weg neue Kunden gewonnen.

In ihrer Antwort stellte Frau Hartjen klar, dass es keineswegs nur um die virtuelle Galerie geht. Ein wichtiges Thema war auch der Ausbau der Präsenz auf großen Kunstplattformen wie Artnet. Weitere Projekte befinden sich noch auf dem Prüfstand. Grundsätzlich ist es weiterhin so, dass im Kunstbereich das persönliche Gespräch wichtig ist.

Ein Vorteil ergab sich Frau Hartjen zufolge aus der virtuellen Galerie insoweit, als dass Camera Work in dieser Hinsicht der Vorreiter war. Zumindest war man das erste Unternehmen, das ein solches Projekt in dieser Qualität umgesetzt hat. Es wurde tatsächlich ein virtueller Zwilling der Galerie mit allen Details erschaffen und zusätzlich erhält der Besucher noch umfangreiche Hintergrundinformationen.

Der Erfolg ist, wie Frau Hartjen versicherte, auch messbar. Die Erreichbarkeit wurde mit dem virtuellen Zwilling um ein Vielfaches gesteigert. Insbesondere die internationale Frequenz hat erheblich zugenommen. Camera Work profitiert in diesem Zusammenhang auch von dem großen Eigenbestand. Allein im Geschäftsjahr 2021 wurden 500 TEUR an zusätzlichen Umsätzen daraus erzielt, dass Besucher der virtuellen Galerie ein Bild gesehen, Kontakt aufgenommen und es letztlich gekauft haben.

Des Weiteren bat der SdK-Sprecher um einige Ausführungen zur Situation der Branche. Nach seiner Einschätzung dürften andere Galerien in Zeiten der Corona-Krise mehr Schwierigkeiten gehabt haben als Camera Work. Vielleicht hat es nach Überlegung von Herrn Kunert in diesem Zusammenhang die Möglichkeit gegeben, Konvolute und Sammlungen zu günstigen Preisen zu erwerben.

In ihrer Antwort bestätigte Frau Hartjen, dass das Galeriersterben infolge der Pandemie sehr verbreitet war. Nicht alle Häuser sind finanziell so stark aufgestellt, dass sie die Zeit zum Investieren nutzen konnten. Tatsächlich sind einige Konvolute angeboten worden. Etwas Interessantes war aber nicht dabei gewesen. Der Erwerb muss einen Mehrwert bringen. Die meisten Galerien haben aber keinen oder nur einen sehr geringen Eigenbestand, den sie verkaufen könnten.

Weiterhin bestätigte die Vorständin auf Nachfrage von Herrn Kunert, dass Camera Work grundsätzlich mit Museen zusammenarbeitet. Selbst in Berlin gestaltet sich dieses Thema aber nicht immer ganz einfach. Die Berlin Photo Week ist hingegen nicht interessant. Bei dieser Messe liegt der Fokus eher auf der Fototechnik.

Ferner bat Herr Kunert um ergänzende Informationen zur Zusammenarbeit mit dem KaDeWe. Nach Angabe von Frau Hartjen ist diese Kooperation noch ziemlich jung. Eine erste Ausstellung hat es im Mai dieses Jahres gegeben. Sie erachtet die Zusammenarbeit als sehr interessant. Auf einer Fläche im sechsten Stock, die Camera Work dauerhaft zur Verfügung gestellt wird, werden wechselnde Ausstellungen gezeigt, und es muss nicht einmal etwas dafür bezahlt werden. Man profitiere davon, dass die Geschäftsführer große Kunstliebhaber sind.

Ein Aktionär, der nach eigener Angabe seine Camera-Work-Aktie erst vor Kurzem bei Valora erworben hat, wollte wissen, ob sich die Räume, in denen sich die Galerie Camera Work befindet, im Besitz der Gesellschaft befinden oder angemietet sind. Nach Angabe der Vorständin sind die Räume schon seit mehr als 20 Jahren angemietet und es ist davon auszugehen, dass das Mietverhältnis von Dauer ist. Beide Seiten sind zufrieden.

Aktionär Rudi Kruschel interessierte, ob sich auch Photographien von Queen Elizabeth im Besitz der Gesellschaft befinden, die jetzt möglicherweise an Wert gewinnen könnten. Nach Aussage von Frau Hartjen befinden sich viele Porträts im Bestand. Eine eigene Ausstellung ist aber nicht geplant. Jedoch habe man auf Social Media auf den Tod der Queen reagiert, darauf viele positive Reaktionen erhalten und sogar einige Verkäufe generiert.

Abstimmungen

Herr Vedder verkündete die Präsenz mit 24.049 Aktien. Bezogen auf das gesamte Grundkapital von 98.743,24 Euro, eingeteilt in 38.625 Aktien, entsprach dies einer Quote von 62,26 Prozent. Der weit überwiegende Teil der vertretenen Aktien war Herrn Vedder zuzurechnen.

Alle Beschlüsse, im Einzelnen waren dies der Vortrag des gesamten Bilanzgewinns von 3,5 Mio. Euro auf neue Rechnung (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), die Wiederwahl von Georg Klöcker, Michael Dieckell und Clemens Vedder in den Aufsichtsrat (TOP 5) sowie die Wahl der Steuerberatungsgesellschaft Hannes & Kollegen für die Erstellung der Plausibilitätsbeurteilung für das Geschäftsjahr 2022 (TOP 6), wurden einstimmig gefasst.

Um 13:20 Uhr schloss der Vorsitzende die Versammlung.

Fazit

Das Geschäftsjahr 2021 stand für die Camera Work AG ganz im Zeichen des Starts der neuen Virtual Gallery. Tatsächlich gelang es, einen virtuellen Zwilling der Galerie mit allen Details und zusätzlichen Hintergrundinformationen zu erschaffen, der sich bereits großer Beliebtheit erfreut. Aus

wirtschaftlicher Sicht ist es von Vorteil, dass auf diesem Weg insbesondere internationales Publikum einfacher angesprochen werden kann. Es wurden auch schon Umsätze über die virtuelle Galerie erzielt.

Allerdings steht dies für die Camera Work AG gar nicht im Mittelpunkt. Die Aktivitäten sind vielmehr darauf ausgerichtet, den Wert der im Anlagevermögen enthaltenen Fotosammlungen langfristig auszubauen. Dies wird durch die Steigerung der Bekanntheit durch regelmäßige Ausstellungen in den eigenen Räumen und jetzt zunehmend auch mit Unterstützung der virtuellen Galerie erreicht. Von Vorteil ist in diesem Zusammenhang auch die neue Kooperation mit dem Berliner Traditionskaufhaus KaDeWe.

Anleger, die schnelles Geld verdienen wollen, sind bei der Camera-Work-Aktie sicherlich falsch aufgehoben. Wer sich an einer einzigartigen Fotosammlung beteiligen und langfristig von deren Wertsteigerung profitieren will, kann indes über ein Investment nachdenken. Gehandelt wird die Aktie allerdings nur außerbörslich bei Valora und es kommt, mit Blick auf die sehr geringe Aktienzahl wenig verwunderlich, nur selten ein Handel zustande (www.veh.de). Interessierte Investoren sollten sich mit einem Limit auf die Lauer legen.

Kontaktadresse

CAMERA WORK AG
Kantstraße 149
D-10623 Berlin

Tel.: +49 (0)30 / 31 00 77-6
Fax: +49 (0)30 / 31 00 77-80

Internet: <https://camerawork.de>
E-Mail: info@camerawork.de